

**In memoriam em. Univ. Prof. Dr. med. Josef Konrad
(1900 – 1979)**

von

Josef ZELGER*)



*) Anschrift des Verfassers: Primararzt ao. Univ. Prof. Dr. med. J. Zelger, Vorstand der Dermatologischen Abteilung der Landeskrankenanstalten, Müllner Hauptstraße 48, A-5020, Salzburg, Österreich.

Am 22. März 1979 verstarb in Innsbruck nach längerem, schweren Leiden der ehemalige Vorstand der Klinik für Dermatologie und Syphilidologie der Universität Innsbruck, emerit. Univ. Prof. Dr. med. Josef KONRAD.

KONRAD wurde am 1. März 1900 in Bregenz geboren. Er besuchte dort die Volksschule und das Gymnasium. Im Frühjahr 1918 rückte er zum 3. Regiment der Tiroler Kaiserjäger ein. Nach dem Kriegsende legte er in Bregenz die Matura ab und studierte in den folgenden Jahren in Innsbruck, Graz und München Medizin. Am 22. März 1924 schloß er sein Hochschulstudium mit der Promotion zum Doctor universae medicinae an der Innsbrucker Universität ab.

Unmittelbar im Anschluß an die Promotion begann Konrad mit seiner Fachausbildung. Von 1924 bis 1926 war er klinischer Hilfsarzt bzw. Assistent an der Universitätsklinik für Dermatologie und Syphilidologie in Wien unter Hofrat Prof. G. Riehl sen., von 1926 bis 1936 Assistent bei Prof. W. Kerl, zuerst an der Innsbrucker Klinik und ab 1928 an der Universitätsklinik für Syphilidologie und Dermatologie in Wien. Im Jahre 1933 habilitierte er sich an der Wiener Universität für das Fachgebiet der Haut- und Geschlechtskrankheiten mit einer Arbeit über die „Immunbiologie der Hauttuberkulose“.

Von 1936 bis 1945 war KONRAD Primararzt und Vorstand der Dermatologischen Abteilung des Wiedener Krankenhauses in Wien, von 1943 bis 1945 ausschließlich dermatologisch tätiger Sanitätsoffizier bei der Deutschen Wehrmacht. Am 1. November 1945 übernahm Konrad als Extraordinarius und ab 15. April 1948 als Ordinarius die Innsbrucker Universitätsklinik für Dermatologie und Syphilidologie. KONRAD war der 9. Inhaber der 1873 errichteten Lehrkanzel; er hatte diese Lehrkanzel 26 Jahre lang inne bis zu seiner Emeritierung am 1. Oktober 1971.

Das wissenschaftliche Lebenswerk KONRAD's wurde anlässlich von Jubiläumsgeburtstagen mehrfach in medizinischen Zeitschriften ausführlich gewürdigt (J. TAPPEINER, G. RIEHL jun., J. ZELGER) und 1968 durch die Verleihung des Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst I. Klasse ausgezeichnet. Zu seinen Hauptarbeitsgebieten zählte vor allem die Strahlentherapie von Hauterkrankungen, mit der er sich während der ganzen Zeit seines ärztlichen Wirkens intensiv beschäftigte. Bereits in Wien verfaßte er mit H. FUHS die Monographie „Grenzstrahlen-Hauttherapie“ und das Kapitel „Lichtheilverfahren, Röntgen“ im Arzt-Zieler'schen Handbuch. Konrad beherrschte die Radium-, Röntgen- und Bucky-Therapie von Hauterkrankungen meisterhaft und bewies damit, daß die Strahlentherapie von Hauterkrankungen in den Händen erfahrener Dermatologen Hervorragendes zu leisten vermag. Seine Schüler verdanken ihm eine strenge Indikationsstellung sowie die genaue Kenntnis der Bestrahlungstechnik und des Strahlenschutzes.

Sehr am Herzen lag KONRAD auch die Verbrennungsbehandlung, für die er den sterilen Kompressionsverband mit Mercurochrom und MP-Puder einführte. Diese Behandlung bewährte sich bestens und erfuhr im Nachhinein ihre wissenschaftliche Bestätigung durch die Erkenntnis, daß Marfanil die gefürchtete Bacillus pyocyaneus-Infektion der Verbrennungswunde verhindern kann. Neben diesen Hauptarbeitsgebieten befaßte sich KONRAD noch mit zahlreichen anderen dermatologischen und venerologischen Themen wie z. B. mit den Liquorveränderungen bei verschiedenen Syphilis-Manifestationen und mit dem Erythematodes, über den er mit seinem Schüler A. WINKLER bemerkenswerte Forschungsergebnisse publizierte.

Die Führung der Innsbrucker Klinik wurde KONRAD's große Lebensaufgabe. Nach den Kriegsereignissen mußten der Lehr- und Forschungsbetrieb wieder aufgebaut und dafür neue Fachkräfte herangebildet werden. Zusätzliche Energie verlangte die Bekämpfung der damals seuchenhaft über Mitteleuropa verbreiteten Geschlechtskrankheiten. KONRAD meisterte diese schwierige Ausgangssituation durch eine straffe, fast militärische Klinikführung, die er auch später beibehielt. Pünktlichkeit und Genauigkeit – von ihm selbst vorgelebt – bedeuteten

für ihn unabdingbare Voraussetzungen für eine gedeihliche Kooperation. Pflichterfüllung war für ihn eine Selbstverständlichkeit. Nur sparsam verteilte er Lob. Nichts konnte ihn mehr ärgern als ein Mangel an Selbstkritik. Wer jedoch seine Forderungen verstand und danach handelte, verspürte auch echte Anerkennung und ein fast väterliches Wohlwollen, allerdings mehr in Taten als in Worten. Unter ihm habilitierten sich an der Innsbrucker Klinik 3 Assistenten (A. Winkler, J. Zelger, H. Hochleitner), die heute als Primärärzte in Hamburg, Salzburg und Linz wirken.

KONRAD war akademischer Lehrer mit Leib und Seele. Er unterrichtete die Studenten in ungebeugter Frische bis zu seiner Emeritierung. Noch im letzten Dienstjahr sagte er einmal, die Vorlesung sei für ihn die schönste Stunde des Tages. KONRAD hat einer ganzen Generation von Ärzten dermatologisches Wissen vermittelt. Den vielen Studenten und Ärzten, die ihn als Klinikvorstand erlebten, bleiben unvergesslich die wertvollen Ratschläge, die klaren Leitsätze, die prägnante Ausdrucksweise und manche kernigen Worte, die es wert sind, weitergegeben zu werden: „Inspektion, Palpation und Kombination“ predigte er unermüdlich in jedem Semester den neuen Studenten. Als überzeugter Anhänger einer morphologischen Betrachtungsweise der Dermatologie zitierte er gern den Satzesatz der Antrittsvorlesung seines ersten Lehrers RIEHL: „Als unwandelbar soll die exakte morphologische Betrachtung unsere Richtschnur bleiben – die Signatur der Wiener Schule“, und O. GANS: „Die Dermatologie wird Morphologie sein oder sie wird überhaupt nicht sein“. Die Dominanz der Morphologie fand bei KONRAD ihren Ausdruck in dem Grundsatz, daß die Untersuchung des Patienten vor der Anamnese und den Informationen aus Arztbrief und Befunden erfolgen soll. Immer wieder betonte er, ein guter Dermatologe müsse auch kriminalistische Fähigkeiten besitzen, damit er die Ursachen externer Hauterkrankungen eruieren könne. Die tägliche Untersuchung jedes Syphilitikers vom Scheitel bis zur Sohle einschließlich der sichtbaren Schleimhäute und einer Palpation der Lymphknoten geschah nicht nur in der Absicht, die Bedeutung dieser Erkrankung im wahrsten Sinne des Wortes eindringlich vor Augen zu führen, sondern sollte auch den Blick schärfen für das Detail und den Krankheitsablauf. Mit der Maxime nach einer möglichst indifferenten Lokalbehandlung, wobei Farbstoffe, im besonderen Pyoktanin, eine wichtige Rolle spielten, wollte er seinen Ärzten Gelegenheit geben, die Wirkung einer reinen Grundstoffbehandlung auf die verschiedenen Hautveränderungen und Hauttypen zu studieren.

Die Patienten waren für KONRAD stets hilfeschene Menschen, die – wie er sich ausdrückte – „immer recht haben“. Er hörte sich ihre Leiden und Schilderungen in Ruhe an und erteilte seine Therapie-Anweisungen und Ratschläge – wenn nötig – vermischt mit einer Portion Humor, der als Psychotherapie seine Wirkung selten verfehlte. So pflegte er den Akne-Patienten zu sagen: „Sie tragen ihre Speisekarte im Gesicht“. Und übergewichtigen Männern empfahl er zum Entwässern das „Entgössern“.

KONRAD war überall ein gern gesehener Gast und ein humorvoller Unterhalter; er hatte deshalb in Nah und Fern zahlreiche gute Freunde. Fast alle Urlaube und viele Wochenenden verbrachte er in seinem geliebten Südtirol, wo er im Freundeskreis viele frohe Stunden erlebte. Diese Geselligkeit sowie ein harmonisches Familienleben und die persönliche Genügsamkeit waren wohl die Bausteine für sein zufriedenes, sinnerfülltes Leben.

Verzeichnis der wissenschaftlichen Arbeiten von Josef KONRAD:

- 1929: Über eine durch den langwelligeren Anteil des Sonnenspektrums hervorgerufene Lichtdermatose vom Typ der Prurigo aestivalis Hutchinson. Lichtschützende Wirkung des Resorcin. – (mit E. URBACH). – Strahlentherapie, **32**: 193 – 204.
- 1929: Bestrahlungsversuche mit Quecksilberquarzdampflicht unter Wasser. – (mit K. F. POLLACZEK). – Zschr. phys. Therapie, **37**: 33.
- 1929: Behandlungserfahrungen mit kleinsten Strahlendosen bei Hautkrankheiten. – (mit H. FUHS). – Strahlentherapie, **32**: 711 – 714.
- 1929: Poikiloderma atrophicans vascularis Jacobi. – (mit R. GEIGER). – Arch. Dermat. Syph., **159**: 1
- 1929: Weitere Indikationen für die Buckystrahlen in der Dermatologie. – (mit H. FUHS). – Strahlentherapie, **33**: 479 – 497.
- 1930: Über Erfahrungen mit der indirekten Röntgenbestrahlung von Hautkrankheiten. – (mit H. FUHS). – Strahlentherapie, **35**: 239 – 249.
- 1930: Behandlungserfolge mit Buckys Grenzstrahlen in der Dermatologie. – Strahlentherapie, **35**: 567 – 580.
- 1930: Über die Allgemeinbehandlung von Hautkrankheiten mit Buckys Grenzstrahlen. – (mit H. FUHS). – Strahlentherapie, **36**: 520 – 527.
- 1930: Passive Übertragung einer Kanincheneiweiß-Idiosynkrasie mittels der Blasenmethode Königstein-Urbach. – (mit R. BRANDT). – Arch. Dermat. Syph., **161**: 485.
- 1930: Zur Grenzstrahlenbehandlung der Hautkrankheiten mit besonderer Berücksichtigung der Dosierungsfrage. – (mit H. FUHS). – Wien. klin. Wschr., **43** (34): 1.053 – 1.057.
- 1930: Lues gummosa und Liquorveränderungen. – Arch. Dermat. Syph., **162**: 102.
- 1931: Zur Angabe der Strahlenhärte bei Grenzstrahlenbehandlung, Bemerkungen zu der Arbeit von O. Gfrörer und H. Berger. – (mit H. FUHS). – Strahlentherapie, **40**: 193 – 195.
- 1931: Erfahrungen und Zwischenfälle bei der Behandlung des Lupus erythematodes discoides mit Lopion. – Dermat. Wschr., **92**: 391.
- 1931: Über Spätschädigungen nach Röntgenbestrahlung von Dermatosen und Folgerungen bezüglich des Bestrahlungsmodus. – (mit H. FUHS). – Strahlentherapie, **40**: 254 – 271.
- 1931: Zur Dosierungsfrage in der Röntgen-Hauttherapie. – (mit H. FUHS). – Strahlentherapie, **41**: 101 – 113.
- 1931: Ist die Poikiloderma atrophicans vascularis Jacobi ein selbständiges Krankheitsbild? – (mit R. GEIGER). – Arch. Derm. Syph., **164**: 189.
- 1931: Zur Bestimmung der Strahlenhärte bei Grenzstrahlbehandlung. Bemerkung zu der Arbeit von O. Gfrörer und H. Berger. – (mit H. FUHS). – Strahlentherapie, **41**: 726.
- 1931: Lues gummosa und Liquorveränderungen. – Kongr.-Ber. Kopenhagen
- 1931: Grenzstrahlen-Hauttherapie. Praktischer Leitfaden für Ärzte mit einem physikalisch-technischen Beitrag von Dr. Fritz Regler. – (mit H. FUHS). – Sonderbände zur Strahlentherapie, Band **16**. – Urban & Schwarzenberg.
- 1932: Liquorbefunde bei Leukoderm und Alopecia specifica. – Dermat. Wschr., **94**: 515.
- 1932: Über den Tuberkelbazillennachweis aus dem strömenden Blute (Methode Löwenstein) bei Hauterkrankungen. – Wien. klin. Wschr., **45** (14): 430 – 434.
- 1932: Sensibilisierung durch Orthoform, gleichzeitig ein Beitrag zur Frage der Sensibilisierung von Kontrollpersonen durch passive Übertragungsversuche unter dem Bilde von Ekzemen. – Arch. Dermat. Syph., **165**: 766.
- 1932: Immunbiologie der Hauttuberkulose (Habilitationsschrift). – Wien. klin. Wschr., **45** (36): 1.081 – 1.088, (37) 1.108 – 1.115, (38): 1.134 – 1.140.
- 1933: Dosierungsangaben für die Strahlen-Hauttherapie. – (mit H. FUHS). – Verlag Urban & Schwarzenberg
- 1933: Tuberkelbazillennachweis aus dem strömenden Blut (Methode Löwenstein) bei den verschiedenen Formen der Hauttuberkulose, Lupus erythematodes und Granuloma anulare. – Dermat. Zschr., **66**: 30.
- 1933: Unser derzeitiger Standpunkt bei der Grenzstrahlenbehandlung von Hautkrankheiten. – (mit H. FUHS). – Wien. med. Wschr., H. **46**: 814 – 815.

- 1933: Nachruf Dozent Dr. Herbert v. PLANNER. – Wien. med. Wschr., 40 (26): 826.
- 1933: Therapie der Hauttuberkulose. Fortbildungsvortrag (Landärztekurs). – Wien. med. Wschr., 46 (39): 1.178 – 1.179.
- 1934: Lichtheilverfahren, Röntgen- einschließlich Buckystrahlen. – (mit H. FUHS). – In „Haut- und Geschlechtskrankheiten“ von Arzt-Zieler. – Verlag Urban & Schwarzenberg.
- 1934: Die Pilzkrankungen der Haut. Fortbildungsvortrag (Landärztekurs). – Wien. med. Wschr., 47 (13): 401 – 406.
- 1934: Die Bedeutung der Grenzstrahlbehandlung in der Dermatologie. – Dermat. Zschr., 69: 359.
- 1934: In welchem Zeitpunkt erscheint die Röntgenbehandlung des Ekzems angezeigt? – Dermat. Wschr., 99: 1.149.
- 1935: Behandlungsmethoden der Nagelpsoriasis. – Dermat. Wschr., 100: 318.
- 1935: Behandlung der weiblichen Gonorrhoe mit Flavadin (mit A. BLEIER). – Wien. med. Wschr., 85 (31): 859 – 860.
- 1936: Röntgenbehandlung einschließlich Grenzstrahlen. – (mit H. FUHS). – In „Handwörterbuch für kosmetische Praxis“ – Verlag Springer
- 1936: Was soll der praktische Arzt von der Licht- und Strahlenbehandlung bei Hautkrankheiten wissen? – Wien. klin. Wschr., 49 (14): 433 – 435.
- 1936: Bei welchen bekannten und häufigeren Dermatosen und unter welchen Umständen ist die Behandlung mit Röntgenstrahlen- Grenzstrahlen, Radiumstrahlen, in erster Linie in Erwägung zu ziehen? – Wien. klin. Wschr., 49 (33): 1.027 – 1.030.
- 1936: Myeloische Leukämie mit ulcerierten Knoten der Haut, papulösem Exanthem des Stammes und tumorförmigen Wucherungen der Gingiva. – Ztschr. Stomat.
- 1937: Gehört die intramuskuläre Anwendung von Solusalvarsan in die Hand des praktischen Arztes? – (mit P. FASAL). – Med. Klin., 33 (41): 1.360 – 1.363.
- 1938: Kasuistik in Bildern. – (mit P. FASAL). – Dermat. Wschr., 106: 20 ff. und 220 ff.
- 1938: Was soll der praktische Arzt von der Licht- und Strahlenbehandlung bei Hauterkrankungen wissen? – Wien. med. Wschr., 88 (18): 487 – 489, (19): 517 – 522.
- 1941: Erfahrungen mit der Nahbestrahlung der Carcinome. – (mit E. ZDANSKY). – Zbl. Haut-Geschl.-Krkh., 67: 3
- 1941: Zur Röntgennahbestrahlung der Epitheliome, Kasuistik in Bildern. – (mit E. ZDANSKY). – Dermat. Wschr., 113: 584.
- 1941: Historisches zur Syphilisbehandlung in den Jahren 1855 – 1888 im K. k. Krankenhaus Wieden. – Wien. klin. Wschr., 54 (49): 1.002 – 1.004.
- 1941: Zur Röntgennahbestrahlung der Epitheliome. – (mit E. ZDANSKY). – Wien. klin. Wschr., 54 (22): 476 – 478.
- 1946: Wilhelm KERL zum Gedächtnis. – Wien. med. Wschr., 96 (16): 113 – 114.
- 1947: Jod als Mittel zur Steigerung der Trichophytinüberempfindlichkeit. – In „Forschungen und Forscher der Tiroler Ärzteschule 1945 – 1947“, O. Ö. Landesverlag, Wels. Band 1, 151 – 159.
- 1948: Geheimrat Dr. Johannes RILLE, 50 Jahre Universitätsprofessor. – Wien. klin. Wschr., 60 (46): 753 – 754.
- 1949: Über einen lebensbedrohenden Transfusionszwischenfall nach i. v. Übertragung von Malaria Blut ungleicher Blutgruppen. – (mit F. J. HOLZER). – Wien. klin. Wschr. 61 (21): 330 – 332.
- 1949: Plötzlicher Salvarsantodesfall – Reaktion des 9. Tages unter dem Bilde des angioneurotischen Symptomenkomplexes. – (mit H. KELLNER). – Dermat. Wschr., 120: 425.
- 1949: Unsere Erfahrungen über die Behandlung von Verbrennungen mit sterilen Kompressionsverbänden und Penicillin. – (mit H. KELLNER). – Klin. Med., 4: 585.
- 1950: Über Therapieversager trotz ausreichend behandelte generalisierter Frühleues seit dem Ende des 2. Weltkrieges. – Dermat. Wschr., 121: 97.
- 1950: Über Fortschritte bei der Behandlung von Verbrennungen. – Europ. Rdsch., 20: 27
- 1950: Ferdinand v. Hebra und die Therapie von Verbrennungen. – Wien. klin. Wschr., 62 (14): 241 – 244.
- 1950: Zur Hautplastik mit dem Dermatome nach Padgett und Hood. – Dermat. Wschr., 122: 839.
- 1950: Über gehäuftes Auftreten von Herpes zoster plus Herpes zoster hämorrhagicus. – Hautarzt, 1: 559.
- 1950: Die bisherigen Vorstände der Klinik seit ihrer Gründung im Jahre 1873. – In „Forschungen und Forscher der Tiroler Ärzteschule 1948 – 1950“, O. Ö. Landesverlag, Wels. Band 2, 447 – 449.

- 1950: Geheimrat RILLE, 50 Jahre Universitätsprofessor. – In „Forschungen und Forscher der Tiroler Ärzteschule 1948 – 1950“, O. Ö. Landesverlag, Wels. Band 2, 451 – 455.
- 1951: Was soll der Dermatologe sowie jeder praktische Arzt vom gegenwärtigen Stand der Behandlung von Verbrennungen wissen? – *Hautarzt*, **2**: 1
- 1951: Ausgedehnte Verbrühungen mit kochender Lauge (29 %) eines 25 Monate alten Kindes, behandelt durch Anwendung steriler Kompressionsverbände, Plasmainfusionen und Penicillin. – *Dermat. Wschr.*, **123**: 130.
- 1951: Ulcera cruris und hämolytischer Ikterus bei einem jugendlichen Geschwisterpaar. – *Dermat. Wschr.*, **123**: 130.
- 1951: Über die häufigsten Ursachen der Verbrennungen. – *Krk.schwester*
- 1951: Was soll der praktische Arzt von der Behandlung der Krampfadern und der damit in Zusammenhang stehenden Hautaffektionen wissen? – In „Der Alltag des praktischen Arztes“, Paracelsus-Beihefte
- 1951: Der ärztliche Standpunkt in der Frage der Heiratserlaubnis der Syphilitiker. – *Zschr. Haut-Geschl.-Krkh.*, **11**: 114.
- 1952: Prof. Dr. Leo KUMER zum Gedenken. – *Dermat. Wschr.*, **125**: 97.
- 1952: Kasuistik in Bildern. – *Dermat. Wschr.*, **125**: 326.
- 1952: Kasuistik in Bildern. – *Dermat. Wschr.*, **125**: 419.
- 1953: Bildberichte. – *Hautarzt*, **4**: 37.
- 1953: Zur Pathogenese der *Urticaria pigmentosa* im Zusammenhang mit der Mastzellenfunktion. – (mit A. WINKLER). – *Hautarzt*, **4**: 119.
- 1953: Der Ablauf des Hargraves'schen Phänomens (L. E. Phänomen) in vivo beim *Erythematodes acutus*. – (mit A. WINKLER). – *Zschr. Haut-Geschl.-Krkh.*, **14**: 171.
- 1955: Beitrag zum Problem der Moniliasis. – (mit A. WINKLER). – *Dermat. Wschr.*, **131**: 73 – 82.
- 1955: Psoriasis und Arthritis psoriatica. – (mit A. RAVELLI). – *Hautarzt*, **6**: 395 – 397.
- 1955: Lupus erythematodes mutilans. – *Dermatologia*, **6**: 161 – 167.
- 1956: Zum Krankheitsbild des *Erythematodes acutus*. – (mit A. WINKLER und J. THURNER). – *Wien. klin. Wschr.*, **68** (21): 405 – 411.
- 1956: Skleromyxödem (Arndt-Gottron). – *Arch. klin. exp. Derm.*, **202**: 254 – 272.
- 1956: Zum Krankheitsbild des *Erythematodes acutus*. – (mit A. WINKLER und J. THURNER). – *Hautarzt*, **9**: 385 – 394.
- 1969: Lehrkanzel und Klinik für Dermatologie und Syphilidologie. – (mit J. ZELGER). – In „Hundert Jahre Medizinische Fakultät Innsbruck 1869 bis 1969“ 2. Teil, 367 – 382. – *Veröffentl. Universität Innsbruck*.